40 Jahre

Lions-Club Rheingoldstraße

1972-2012

Räderwerk von Heinz Kempf 1904
bearbeitet von R. Franz

Lions-Club Rheingoldstraße von 1972 bis 2012

40 Jahre Lions-Club Rheingoldstraße

© 2012

Herausgeber:
Lions-Club Rheingoldstraße
alle Rechte vorbehalten

Redaktion:
Peter Boldt, Michael Brahm, Michael Dausner, Reinhard Franz, Winfried Gerharz,
Frank Gross, Wolfgang Krammes, Elmar Röhl, Lothar Wahl und Jürgen Weiler

Satz und Gestaltung:
Reinhard Franz

Quellen:
Rhein-Hunsrück-Zeitung, Mittelrhein-Nachrichten,
Niederschriften des Lions-Club Rheingoldstraße

Fotos:
Peter Boldt, Michael Brahm, Suzanne Breitbach, Reinhard Franz, Winfried Gerharz, Frank Gross,
Wolfgang Krammes, Günter Schmitz und Jürgen Weiler

Druck:
PSH, 56281 Dörth

Das UNESCO WELTERBE Oberes Mittelrheintal

Die Heimat des Lions-Club Rheingoldstraße

Das Mittelrheintal
an der Loreley

Grußwort Präsident

„Es sind die Tropfen in das Meer der Zeit – sie streuen Saaten für die Ewigkeit!" so heißt es auf der Titelseite unserer Einladung und wie stetig tropfendes Wasser, so hat auch unser Club in den letzten 40 Jahren vielen Menschen geholfen. Die Erhaltung der Kulturgüter am Mittelrhein und die Förderung junger Künstler waren uns dabei ein besonderes Anliegen.

Eine Vielzahl von Acitivities waren dazu erforderlich und ohne die aktive Mithilfe auch von Nicht-Mitgliedern, insbesondere unsere Frauen, wäre dies alles nicht zu erreichen gewesen. So versteht sich auch das Räderwerk von Heinz Kempf auf der Titelseite unserer Festzeitschrift: denn wie das Zahnrad kann auch unsere Gemeinschaft nur reibungslos funktionieren, wenn die einzelnen Rädchen lückenlos ineinandergreifen und aufeinander abgestimmt sind.

So habe ich das freundschaftliche Miteinander und Füreinander in der noch kurzen Zeit meiner Mitgliedschaft immer wieder erfahren.

Bereits zur 10-Jahres-Feier schrieb der damalige Präsident Wilhelm Wasum: „Ohne auf die Leistungen unseres Clubs an dieser Stelle besonders hinzuweisen, darf man wohl feststellen, dass wir ein Kreis von echten Freunden geworden sind. Ein Freundeskreis, in dem es keine Clübchen innerhalb des Clubs gibt." Und wie Ewald Klich in seinem Grußwort zur 25-Jahr-Feier, so möchte auch ich mich diesen Worten anschließen.

Erich Kästner sagte: „Es gibt nichts Gutes! Außer: man tut es!"

In diesem Sinne bin ich stolz, Teil einer weltweiten Clubgemeinschaft zu sein, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, anderen Menschen unabhängig von Nationalität, Religion oder politischer Gesinnung zu helfen.

Ich bin sicher, dass unser Club auch in Zukunft das „we serve" in unserer Region, in unserem Land und in einem globalen Zusammenwirken aller Lions-Clubs auch weltweit weiter fortführen wird. Ich bin dankbar für die Freunde, die ich im Club getroffen hab und hoffe, dass wir auch künftig beitragen können, wenn es darum geht, unsere Welt humaner, friedvoller und toleranter zu machen, damit nicht nur unsere, sondern alle Kinder in eine schöne Zukunft blicken können!

Reinhard Franz
Präsident

Grußwort International President

Mir wird oft die Frage gestellt „Warum fühlen Sie sich der Lions-Sache so sehr verpflichtet, warum begeistert Sie die Idee ‚Lions' so sehr?"

Auch Ihnen, als einem wichtigen und erfolgreichen Teil unserer weltweiten Vereinigung, die 2017 ihr 100jähriges Bestehen in Chicago feiern wird, und Sie, die Sie sich seit nunmehr 40 Jahren so aktiv mit Ihrem Lions-Club Rheingoldstraße zu unserer globalen Gemeinschaft bekennen, wird diese Frage oft begegnen.

Aktiv, Multinational, Tolerant, Freundschaftlich. Dies sind die Kernpunkte unserer erfolgreichen Tradition und auch die zukünftigen Säulen unseres praktizierten „WE SERVE". So verstehen Sie sich als Lions im Aktivsein gemeinsam mit ihren Club-Freunden - im Zusammentreffen von persönlich erkannten, humanitären Herausforderungen - und den sich daraus ergebenden, notwendigen Hilfeleistungen.

Gestern, heute und auch künftig – für ein besseres Morgen für die, die unserer Hilfe bedürfen. Dies erfordert nicht nur Verlässlichkeit, Glaubwürdigkeit und Sachkompetenz. Es erfordert auch die Bereitschaft, die Botschaft der Freiheit und Verantwortung, die Botschaft der Achtung unserer Menschenrechte und die Botschaft gegenseitigen Völkerverständnisses zu kommunizieren.

In diesem Umfeld verdeutlicht sich Wert unserer Werte als die Ethik der Freiheit des Individuums (Liberty) und der Macht des Geistes (Intelligence), wie sie kommuniziert werden zwischen Menschen mit Verantwortlichkeit, Wertebewusstsein und moralischem Bedarf. Und es ist genau diese Ethik, die uns als Teil einer Civil-Society Gelegenheiten gibt, brennende Herausforderungen in allen Teilen der Welt zu meistern.

Zukunft braucht Herkunft – Zukunft braucht Visionen – aber Visionen ohne Aktionen bleiben nur Träume.

Diese Gedanken mögen auch Ihre geladenen Gäste am heutigen Festabend aufnehmen, um bei künftigen Activities mit Überzeugung, Verbundenheit und Freude mitzutun.

Ich danke Ihnen, den Lions, Amtsträgern und Helfern sehr herzlich für Ihre großartigen Activities mit unermüdlichem, freiwilligen Einsatz seit 40 Jahren. Damit stehen Sie durch Ihr aktives und uneigennütziges TUN nicht nur für die gute Haltung und Handlung, sondern geben auch wertvolle Denkanstöße in Ihrer Gemeinde, Region und Gesellschaft.

Ich wünsche Ihnen eine wundervolle „Charter-Night" mit viel Freude, Spaß und Stolz. Besonders aber das so einmalige, gute Gefühl, Menschen verantwortlich helfen zu dürfen.

Eberhard J. Wirfs
International President 2009–2010

Grußwort Districtgovernor

„I believe“ ist der diesjährige Slogan unseres Weltpräsidenten Mr. Wing-Kun Tam und wie ich denke, ist dieses Motto sehr zutreffend für die aktiven Lionsmitglieder in unserer Serviceorganisation.

Das 40jährige Clubjubiläum Ihres Lions-Clubs Rheingoldstraße zeigt, dass ein langjähriger effektiver Zusammenhalt diesem Motto unseres Weltpräsidenten gerecht wird. Ohne diese kollektive Einstellung zu unserer Serviceorganisation und dem festen Glauben daran, helfen zu können, wäre eine 40jährige Erfolgsgeschichte nicht möglich. Gemeinsam daran glauben, Veränderungen herbeiführen zu können und wirksam umzusetzen. Eine Gemeinschaft einzugehen und selbstlos dem gemeinsamen Ziel zu folgen, ohne den persönlichen Vorteil daraus ziehen zu wollen, das zeichnet die Mitglieder unserer Organisation aus. Es entwickeln sich Freundschaften, die unser Leben nachhaltig prägen und durch die die Freude an den gemeinsamen Activities auch emotional vertieft wird.

Ein wichtiges Standbein der lionistischen internationalen Hilfe gilt der vermeidbaren Blindheit. Nachdem Lions International die Flussblindheit weitgehend erfolgreich bekämpft hat, stehen neue internationale Projekte an, die der Mithilfe eines jeden Mitgliedes bedürfen. Es geht um die Bekämpfung der Masern, einer Krankheit, die in Afrika sehr viele Menschenleben fordert und an der größtenteils die Kinder leiden und sterben. Zusammen mit der Bill Gates Stiftung sind wir aufgefordert, hier zu helfen und uns einzubringen. Neben der Verbesserung der medizinischen Versorgung geht es uns Lions darum, die familiären und persönlichen Folgen von Tod und vermeidbarer Blindheit, vor allem bei Kindern, zu lindern und durch eine Verbesserung des Gesundheitswesens zur Stabilisierung in der Welt beizutragen.

Mein Dank gilt Ihrem Club und jedem Einzelnen von Ihnen, die sich selbstlos für soziale Projekte vor Ort und auch für die internationalen Kampagnen einsetzen, und das schon seit 40 Jahren. Das hat Vorbildcharakter für andere Lions Clubs und erfüllt mich persönlich mit Stolz, dass ich Teil einer solchen Organisation sein darf.

- Glauben Sie daran, dass eine Person einen Unterschied machen kann.
- Glauben Sie daran, dass die ganze Welt verändert werden kann, wenn wir als Lions zusammenkommen.
- Glauben Sie daran, dass das Verändern eines Lebens – oder der Welt – bei jedem Einzelnen von uns beginnt.

Peter Ebeling
Distriktgovernor 111 MS - 2011/2012

Grußwort Landrat

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Lionsfreunde,

der Lions-Club Rheingoldstraße wird 40 Jahre alt und als Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises freue ich mich, Ihnen die Grüße des Landkreises zu diesem Jubiläum zu übermitteln.

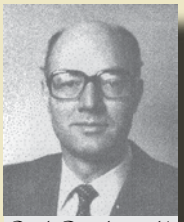
Zwei englische Worte fassen zusammen, was die Organisation der Lions Clubs ausmacht: We serve – wir dienen – ist das Motto, unter dem sich weltweit Männer und Frauen in Serviceclubs zusammentun. Seit 1972 nehmen die Mitglieder des Clubs Rheingoldstraße vielfältige Gelegenheiten wahr, Gutes zu tun. Sie zeigen damit, dass ihnen die Nöte und Sorgen ihrer Mitmenschen nicht gleichgültig sind. Sie unterstützen ehrenamtlich hilfsbedürftige und kranke Menschen, tragen zum Erhalt von Kulturgütern bei und rufen Kinder- und Jugendprogramme ins Leben. Sie engagieren sich für Völkerverständigung, für Toleranz, Kultur und Bildung.

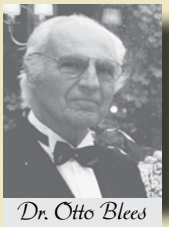
40 Jahre sind eine lange Zeit und die Liste der bereits „abgearbeiteten“ und aktuellen Projekte ist lang: Rumänienhilfe, Aids-Aufklärung an Bopparder Schulen, Familienpatenschaften des Caritasverbandes, Konzerte zugunsten der Ostafrikahilfe und für Kinder in Brasilien, Sanierung der Stiftskirche in St. Goar und die Förderung der Hospizgemeinschaft, um nur einmal das vergangene Jahr zu betrachten.

Dieses Engagement verdient Respekt und Anerkennung und ich möchte dem Lions-Club Rheingoldstraße auf diesem Wege meinen ausdrücklichen Dank aussprechen.

Bertram Fleck
Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises

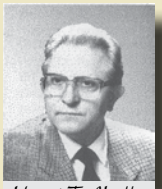
Lions-Club Rheingoldstraße 1972

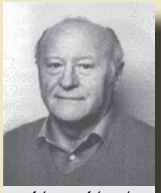

Prof. Dr. Arno Alt

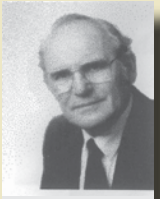

Dr. Otto Blees

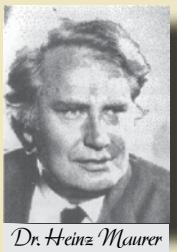
Peter Boldt

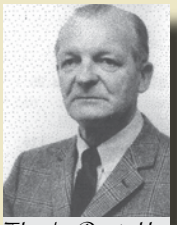
Karlwerner Eiser


Horst Fußhöller


Hans Hüttl

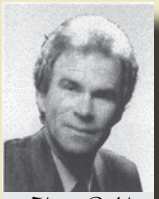

Herbert Jäckel


Dr. Heinz Maurer

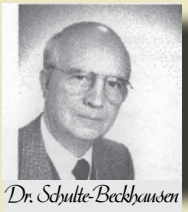

Theodor Poretschkin

Dr. Hugo Rathmer

Dr. Heinz Raumann


Elmar Röhl

Günter Schmitz


Dr. Schulte-Beckhausen

Dr. Norbert Senger

Egon Simonek

Eduard Steil

Horst Uhlig

Wilhelm Wasum

Die Gründungsmitglieder des Lions-Club Rheingoldstraße

Alt, Prof. Dr., Arno - Oberwesel
Blees, Dr., Otto - Oberwesel
Boldt, Peter - Boppard
Eiser, Pfarrer, Karlwerner - St. Goar
Fußhöller, Horst - Boppard
Hüttl, Hans - Oberwesel
Jäckel, Herbert - Oberwesel
Maurer, Dr., Heinz - Boppard
Poretschkin, Theodor - Oberwesel
Rathmer, Dr., Hugo - Oberwesel
Raumann, Dr., Heinrich - Oberwesel
Röhl, Elmar - Boppard
Schmitz, Günter - Oberwesel
Schulte-Beckhausen, Dr., Robert - St. Goar
Senger, Dr., Norbert - Oberwesel
Simonek, Egon - St. Goar
Steil, Eduard - Bad Salzig
Uhlig, Horst - Laudert
Wasum, Wilhelm - Bacharach

Gründungspräsident
Dr. Heinz Raumann

Grußwort des Gründungspräsidenten zur 10 – Jahres-Feier

Als am 21.10.65 der LC Hunsrück gegründet wurde, zählte ich zu seinen Gründungsmitgliedern. Den Zielen des Lionismus stand ich von vorneherein aufgeschlossen gegenüber, nahm sehr aktiv am Clubleben teil und wurde 69/70 zum Präsidenten gewählt. Durch meine berufliche Veränderung mit der Übersiedlung nach Oberwesel kam mir schon nach wenigen Monaten der Gedanke, hier im lionistischen Niemandsland am Mittelrhein einen neuen Club zu gründen. In L. August Weiler, der, auch in Oberwesel wohnend, dem LC Koblenz angehörte, fand ich den idealen Partner für mein Vorhaben.

Am 16.10.71 schrieben wir ca. 20 Einladungen und nahmen die Feier des 5- jährigen Bestehens des LC Hunsrück zum Anlass für die erste Kontaktaufnahme. Es erschienen zu diesem Festabend die Freunde Alt, Blees, Hüttl, Poretschkin, Rathmer und Uhlig mit ihren Damen. Am 05.01.72 fand der erste Clubabend Im Goldenen Pfropfenzieher in Oberwesel statt, an dem die Freunde Eiser, Maurer, Senger und Simonek zu uns kamen. Es folgten am 01.02.72 auf der Schönburg Steil, am 22.02.72 Röhl und am 16.03.72 Boldt, Jäckel und Schmitz.

Die festliche Charterfeier im Hotel Ebertor, Boppard

Am 28.03.72 kamen Fußhöller und Wasum dazu und so konnten wir am 25.04.72 mit 18 Mitgliedern, die alle anwesend waren *(Anm. d. Red.: Zu den Gründern im Frühjahr kam mit Schulte-Beckhausen bis zur Charterfeier das 19. Mitglied hinzu)*, L. Weiler als Gast, in Gegenwart des Vizegovernors L. Vatter und mit Glückwunschen vom Patenclub Hunsrück, die von L. Minks und L. Tenhaeff überbracht wurden, unseren Club gründen, ihm den Namen „Rheingoldstraße“ geben und den ersten Vorstand wählen.

Nur diese ersten Monate des Clublebens möchte ich in die Erinnerung zurückrufen. Was weiter geschah, steht in dieser Schrift. Ich möchte hier nur zum Ausdruck bringen, dass ich sehr stolz sein darf auf diesen „meinen“ Club! In meiner Tätigkeit als Zonen-Chairman und als Vize-Governor habe ich mir einen sehr guten Überblick verschaffen können. Der LC Rheingoldstraße hält jeden Vergleich aus: die echte, freundschaftliche Verbundenheit seiner Mitglieder und die hervorragenden Leistungen seiner Activity beweisen es!

Dafür bedanke ich mich!

Dr. H. Raumann,
Gründungspräsident

Lions-Club Rheingoldstraße - heute

Alt, Prof. Dr., Arno
Blees, Dr., Otto
Boldt, Peter
Brahm, Michael
Brahm, Thomas
Bury, Dr., K. Josef
Dausner, Michael
Franz, Reinhard
Friedsam, Wolfgang
Fußhöller, Horst
Geeb, Dr., Franz Werner
Geifes, Jürgen
Geimer, Dr., Ewald
Gerharz, Winfried
Groß, Frank H.
Hammer, Dr., Bernhard
Hammes, Edgar
Humke, Alexander
Heck, Stefan
Hütte, Anton Heinrich
Jäckel, Christian
Jäckel, Herbert
Jäckel, Hubertus
Jappsen, Hans M.
Klich, Ewald
Krammes, Pfarrer, Wolfgang
Krill, Dr., Martin
Kuhn, Berthold
Landenberg v., Dr. Frhr., Thomas
Lanius, Jörg
Maurer, Dr., Heinz
Merkel, Dr., Heinz
Neubauer, Christoph
Olbermann, Prof. Dr., Manfred
Poths, Stefan
Röhl, Elmar
Senger, Dr., Norbert
Trueson, Rüdiger
Wahl, Lothar
Waldenburger, Dr., Detlev-R.
Weiler, Jürgen

Am 25. April 1972 formierte sich der Lions-Club Rheingoldstraße. Initiatoren waren der vom Lions-Club Hunsrück kommende Dr. Heinz Raumann, der auch Gründungs-Präsident wurde, sowie der frühere Landrat des Kreises Sankt Goar, Dr. August Weiler, der dem Lions-Club Koblenz angehörte und später zu unserem Club stieß.

Der Flächen-Club der Region Mittelrhein umfasst die Städte Bacharach, Oberwesel, Sankt Goar, Boppard und Emmelshausen sowie die umliegenden Gemeinden. Sein Name leitet sich von der touristischen „Rheingoldstraße" ab, einer inzwischen leider schon fast vergessenen Themen – Straße zwischen Trechtingshausen und Rhens. Sie führt entlang des Rheins, erklimmt aber auch die Höhen des Hunsrücks und lag Dr. Weiler am Herzen.

Die Charterfeier fand am 11. November 1972 im Bopparder Hotel Ebertor in festlichem Rahmen statt. Schon zu dieser Feier kamen Abgeordnete des Lions-Club Brie-Comte-Robert, einer Stadt nahe Paris, mit dem uns über Jahrzehnte eine innige Freundschaft verband. Bei der Charterfeier zählte man 19 Mitglieder, heute gehören dem Club 41 Mitglieder an.

Ausflug nach Dresden 2007

Unsere Treffen finden regelmäßig zweimal im Monat, dienstags oder donnerstags statt. Dabei treffen wir uns „unter uns", um interne Angelegenheiten zu besprechen oder um Hilfeleistungen vorzubereiten oder mit unseren Damen, wobei die Frauen der verstorbenen Mitglieder selbstverständlich eingeladen sind. Es werden Themen besonderer gesellschaftlicher Bedeutung näher erörtert, auch beleuchtet von Referenten aus unserem Bekanntenkreis oder eigenen Reihen. Internationale Hilfsorganisationen unterstützen wir durch Geld- und Sachspenden bei der Bewältigung von Katastrophen, die über die Welt hereinbrechen.

Wie handeln nach dem Motto aller Lions: „we serve“.

Wir sind bereit, bedürftigen Mitmenschen in unserer Umgebung, in unseren Gemeinden, in unserem Land und über die Grenzen hinaus Hilfe zu leisten:

Wir wollen mit unserem Einsatz eine bessere Zukunft schaffen.

Wir fördern Bildung und Kultur.

Wir treten ein für Humanität, Frieden, Freiheit, Toleranz und eine demokratische Gesellschaftsordnung.

Wichtigstes Band unseres gemeinsamen Einsatzes ist die Freundschaft der Lions untereinander.

Wir dienen der Menschheit ohne Ansehen von Rasse, Nationalität, Religion oder politischer Gesinnung.

Der Club von 1972 bis 1982

Die Umsetzung der Ziele von Lions, international angelegt, national ausgerichtet, nun auch regional am Rhein zu verwirklichen, war die Aufgabe der ersten Jahre des jungen Clubs. Der Gründungspräsident Dr. Heinz Raumann war mit seinen Erfahrungen aus Simmern dabei nimmermüder Organisator, Regisseur und Dirigent. Er kannte die Richtung und gab die Musik vor, die gespielt wurde.

Er schaffte es in kurzer Zeit, aus den Mitgliedern des Lions-Clubs unter Einbeziehung der Ehefrauen eine eingeschworene Gemeinschaft von Freunden zu bilden.

Als Clublokal wurde das Burghotel Auf Schönburg in Oberwesel bestimmt. Eine glückliche Wahl. Nachdem die Stadt Oberwesel die Schönburg aus amerikanischem Besitz zurückerhalten hatte, baute Lionsfreund Hans Hüttl aus kleinen Anfängen als Ausflugslokal auf der Schönburg ein von Tokio bis New York international anerkanntes Spitzenhotel mit romantischem Ambiente und ausgezeichneter Küche auf.

Jumelagefeier am 18 Mai 1974 - der Lions-Club Brie-Comte-Robert und der Lions-Club Rheingoldstraße in Fontainebleau Hotel Aigle Noir

Im Rittersaal dieses Hotels hatte der Lions-Club Rheingoldstraße in den ersten Jahren seine alleinige Heimat. Die Clubabende waren fest terminiert auf den ersten und dritten Dienstag im Monat.

Die besondere Situation des Gründungspräsidenten Dr. Raumann als Chefarzt am Krankenhaus Oberwesel und Leiter der Geburtshilfestation mit Abrufbereitschaft hat nicht selten seinen eiligen Umzug vom Lions-Treffen im Rittersaal zur Geburtshilfe im Kreißsaal seines Krankenhauses notwendig gemacht.

Flohmarkt in Oberwesel am 5. Oktober 1980

Da der Rittersaal eine Kapazität von maximal 30 Plätzen hat, sprengten die Veranstaltungen von Lions, besonders wenn die Ehefrauen oder Gäste teilnahmen, schnell den Rahmen dieses Ortes und es wurde für größere Veranstaltungen das Bellevue-Rheinhotel in Boppard als weiteres Clublokal bestimmt. Hier hat der Besitzer und Lionsfreund Horst Fußhöller manche Hürde genommen, um trotz ausgebuchtem Hotelbetrieb dem Lions-Club immer eine stilvolle Heimat zu bieten.

Die Einbeziehung der Ehefrauen in das Clubleben von Anfang an und viele private Initiativen förderten das Zusammenwachsen der Mitglieder aus den verschiedenen Orten von Bacharach bis Boppard.

Die jährlich im Wechsel in Frankreich und Deutschland stattfindenden Treffen mit dem Jumelageclub „Brie-Comte-Robert" stärkte das Gemeinschaftsgefühl in unserem eigenen Club zusätzlich. Grenzen und Sprachbarrieren waren gemeinsam zu überwindende Herausforderungen.

Der Inhalt des Paketes für Polen

Dem Gründungspräsidenten Dr. Heinz Raumann folgten im ersten Jahrzehnt des Clubs Theo Poretschkin, Dr. Heinz Maurer, Horst Fußhöller, Peter Boldt, Dr. Robert Schulte-Beckhausen, Prof. Dr. Arno Alt und Egon Simonek. Den Präsidenten stand über all diese Jahre, und das ist bei Lions sehr ungewöhnlich, immer Günter Schmitz als Sekretär hilfreich zur Seite.

Der Activity-Beauftragte des Lions-Jahres 1982/83, Edgar Hammes, konnte die Bilanz der Hilfe in den ersten 10 Jahren des Lions Clubs Rheingoldstraße stolz addieren und berichtete in einer Rückschau:

Mehr als eine halbe Million Mark wurden in den ersten 10 Jahren an Activity im Sinne des Lionismus im Dienst für unseren Nächsten aufgebracht. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Chile-Hilfe, die Unterstützung der deutschen Ordensschwester Karoline Mayer bei ihrer Arbeit in den Elendsvierteln von Santiago de Chile beim Aufbau von Krankenstationen, Kindergärten, Volksküchen und Siedlungen für Familien. Weitere Hilfen gingen z. B. an notleidende Menschen in Zypern, Vietnam und Angola.

Großeinsatz: Die Pakete für Polen werden gepackt

Ein Schwerpunkt im europäischen Raum wurde die Hilfe für Polen.

Der Club auf der Fahrt nach Frankreich mit Stopp in der Champagne

Auch die engere Heimat wurde nicht vergessen. Spenden für Kindergärten, für gehör- und sprachlose Kinder, für die Anschaffung eines Kleinbusses für Schwerbehinderte im Jugendgästehaus Oberwesel, ein Beitrag für die Renovierung der Orgel in der Oberweseler Liebfrauenkirche zeugen von vielfältigen Initiativen vor Ort.

Vor allem die engen Kontakte und finanziellen Zuwendungen zum Altenheim Marienberg in Kamp-Bornhofen beweisen permanente Hilfe, tatkräftige Unterstützung und persönliches Mitgefühl der Lionsmitglieder und ihrer Angehörigen.

Der Club von 1983 bis 1992

Das Clubleben der zweiten Dekade war naturgemäß nach den Turbulenzen der Gründungsjahre in ruhigeren Fahrwassern. Das ungebremste Wachstum des Clubs brachte Vor- und Nachteile. Die Aufgaben des Clubs konnten nun auf viele Schultern verteilt werden. Nachdem die Präsenz in den ersten zehn Jahren bei durchschnittlich 75 % gelegen hat, war es zunehmend schwerer, diese stolze Marke durchzuhalten.

Die Clubfreunde, nicht nur bei Lions hoch motiviert und engagiert, hatten übervolle Terminkalender. Nicht immer konnten zum Beispiel die Termine von fünf Ortsbeiräten oder von Probenabenden eines Kirchenchors mit den Clubveranstaltungen abgestimmt sein.

Der Mitgliederstand des Clubs wuchs bis 1992 von ursprünglich 19 Gründern auf 32 Mitglieder.

Verstorben sind in den ersten 20 Jahren die Lionsfreunde Horst Uhlig (1977), Eduard Steil (1980) und Dr. Robert Schulte-Beckhausen (1986).

Der Gründungspräsident Dr. Raumann blieb seinem Lions-Club Rheingoldstraße auch nach dem Umzug nach Essen, mit dem er dem Krankenhausbetrieb nach seinem 65. Geburtstag entkam, bis über seinen 70. Geburtstag am 23.09.1992 als externes Mitglied treu.

Der 10 Tonnen schwere Schieferstein für die Gedenktafel wird von den Lionsfreunden errichtet.

Die Präsidenten des Clubs im zweiten Jahrzehnt waren Wilhelm Wasum, Hans Hüttl, Dr. Norbert Senger, Hermann Michels, Karlwerner Eiser, Prof. Dr. Manfred Olbermann, Edgar Hammes, Elmar Röhl, Herbert Jäckel und Heiner Tinnefeld. Auch all diesen Präsidenten stand immer Günter Schmitz als Sekretär hilfreich zur Seite. Er konnte an seinem 60. Geburtstag am 14.02.92 gleichzeitig 20-jähriges Sekretär-Jubiläum feiern.

Begegnungen mit Kultur und Geschichte waren eine willkommene Bereicherung unseres Clublebens.

Zum Beispiel erlebten wir ansprechende Musikereignisse in Klöstern und Kirchen. Exkursionen führten uns unter anderem in das antike Trier, zum Kloster Maria Laach, in das ehemalige Zisterzienserkloster Eberbach und in den Kaiserdom nach Speyer. Im Dom durften wir nicht nur das Dachgebälk und den Ausblick vom Glockenturm genießen, sondern auch einen Blick in die Schatzkammer werfen.

Einem unserer Clubfreunde bot sich dort die wohl einmalige Gelegenheit, sich für wenige Augenblicke mit dem Goldring des Salierkaisers Heinrich IV. (Gang nach Canossa) zu schmücken.

Den Bogen von der Kulturgeschichte zur Activity konnte der Club mit der Stiftung eines Gedenksteines für die Schöpfer des Loreley-Liedes, Clemens Brentano, Heinrich Heine und Friedrich Silcher, spannen. Die Aufstellung des 10 Tonnen schweren Schiefersteins mit Gedenktafel erfolgte am 14.10.1984 gegenüber der Loreley auf dem Aussichtspunkt „Maria Ruh“ mit einem Festakt.

Neben vielen verschiedenen Activities haben wir unsere Schwerpunktunterstützung für Chile zu unserem bislang größten Langzeitprojekt weiterentwickelt. Mit den Geld- und Sachspenden u. a. des Lions-Club Rheingoldstraße war es Schwester Karoline Mayer möglich, die Voraussetzungen für ein grandioses Sozial- und Bildungswerk - Fundación Cristo Vive - zu schaffen, zum Segen tausender notleidender Menschen. Mit Teilbereichen ist dieses Hilfswerk inzwischen auch in Bolivien und Peru aktiv.

Der Brückenschlag von Deutschland nach Südamerika konnte im Lauf der Jahre zunehmend gefestigt werden. Nachdem durch ein Clubmitglied bereits ein engerer Kontakt zur Einrichtung in Chile, also vor Ort, und deren Gründerin hergestellt worden war, hatten wir alle die Gelegenheit einer beeindruckenden Begegnung mit Schwester Karoline anlässlich ihres Besuchs in Oberwesel.

Schwester Karoline Mayer

Der Club von 1993 bis 2002

Auch in der dritten Dekade veränderte sich der Club. Ältere Mitglieder zogen sich zurück, neue kamen hinzu. Der Club wuchs von 32 Mitgliedern (Anfang 1993) auf 44 (Ende 2002).

Einige der Neuen waren besonders aktiv, setzten Akzente und wurden hierfür später mit Aufgaben auch oberhalb der Clubebene ausgezeichnet. Für immer von uns gegangen sind in dieser Zeit die Mitglieder Wilhelm Wasum (1993), Hermann Michels (1994), Dr. Heinz Raumann (1995), Hans Hüttl (1997) und Egon Simonek (2002). Clubpräsidenten waren Dr. Franz Werner Geeb, Dr. Bernhard Hammer, Jürgen Geifes, Hans Jappsen, Dr. Heinz Merkel, Ewald Klich, Winfried Gerharz, Michael Brahm, Jürgen Weiler, Hans-Josef Fondel und Heinz Hütte.

Auf der Piazza Navona 1996

Über die Restaurierung des Martinstor-Bogens freuen sich (v.l.n.r.) Alt-Präsident Jürgen Weiler, sein Nachfolger bei Lions, Hans-Josef Fondel und Bauleiter Hubertus Jäckel. Foto: Ute Hachemer

Zeitgemäß fiel in diese Dekade die 25. Wiederkehr der Clubgründung, die im Bopparder Hotel Ebertor mit einem Festakt gebührend gefeiert wurde. Ein besonderes Ereignis war hierbei die Verleihung des Melvin-Jones-Fellow Ordens an Clubsekretär Günter Schmitz, der mit 25jähriger Tätigkeit als Sekretär Besonderes für den Club und damit für den Lionismus geleistet hatte.

Auch die Jumelage mit dem Partnerclub aus Frankreich konnte während der Berichtszeit auf ein 25jähriges Bestehen zurückschauen und wurde ebenfalls in Boppard gemeinsam mit den Freunden aus Brie-Comte-Robert begangen. Leider war dies eine der letzten Begegnungen mit dem befreundeten Club, den doch arge Nachwuchssorgen plagten.

Neben der Begegnung mit Kultur, Geschichte und Problemen der Gegenwart nahmen die Activities einen breiten Raum ein.

Mit Lions-Quest kümmerte sich der Club um Jugendliche als Zukunft der Gesellschaft, half Behinderten und Bedürftigen in der Region mit gezielten Maßnahmen, trug aber auch dem demographischen Faktor Rechnung.

Eine trinationale Begegnung in Nerja/Andalusien im Jahr 2000, leider die letzte Begegnung mit unserem Jumelageclub Brie-Comte-Robert

Für den Neubau eines Seniorenzentrums in Oberwesel sammelten wir in einer Langzeitactivity die Mittel für eine Begegnungsstätte und belebten den Alltag der Bewohner eines Altenheimes in Boppard. Diese besuchten wir mit Musikveranstaltungen und den „Familienhunden" eines Clubmitgliedes. Nachdem die Hilfeleistungen für das Projekt in Chile ausgelaufen waren, knüpften wir Kontakt zu bedürftigen Kindern in Rumänien, ein Projekt, das wir noch heute fortführen. Es liegt uns ebenso am Herzen wie die Unterstützung der Hospizgemeinschaft Mittelrhein, die von unserer unvergessbaren Monika Schulte-Beckhausen ins Leben gerufen wurde. Den Erhalt heimischer Baudenkmäler haben wir aktiv gefördert oder gar, wie beim Martinsbogen in Oberwesel, mit Lionseigenen Kräften geplant und vollendet.

Der Club zeigte sich auch reisefreudig: Wir besuchten Rom als die Ewige Stadt und Nerja in Südspanien, wo wir den Erhalt eines Kindergartens mit der Durchführung eines Orgelkonzertes in Boppard gefördert hatten. Daneben erkundeten wir auch die nähere Umgebung des Rheinlandes, die sich nicht minder reizvoll zeigte.

Die unermüdliche Kämpferin für die Hospizbewegung Mittelrhein, Monika Schulte-Beckhausen, nimmt von Präsident Michael Brahm (später Distrikt Govenor) einen Unterstützungs-Scheck in Empfang

Activity – Beauftragter Norbert Senger und der Präsident des Lions-Club Hunsrück Joachim Görgen übergeben ein für Behinderte geeignetes Fahrrad

Der Club von 2003 bis heute

Lions-Club engagiert sich für Waisenkinder in Rumänien

Seit mehr als 10 Jahren unterstützt der Lions-Club Rheingoldstraße das Waisenhaus „Kajanto Maria" im rumänischen Alesd. Angeregt durch den Verein zur Unterstützung bedürftiger Kinder in Rumänien mit der damaligen Vorsitzenden Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer und auf Initiative des Lions-Präsidenten Jürgen Weiler rollte im Mai 2001 der erste Hilfstransport über die 1450 km lange Strecke in den Norden der Siebenbürger Westkarpaten.

Die Kinder und Jugendlichen des Waisenhauses bei ihrer Ferienfreizeit am Mittelrhein im Jahr 2009

In den folgenden Jahren setzten alle Lions-Präsidenten die Initiative fort, so dass jährlich ein großer LKW unter der bewährten Führung von Lions-Freund Thomas Brahm und Franz-Josef Muders nach Rumänien fahren konnte, beladen mit Kleidung, Möbeln, Spiel- und Schulsachen und vor allem mit Lebensmitteln. Inzwischen werden die gesammelten Spenden auf Grund der gestiegenen Transportkosten und des dort vorhandenen Warenangebotes direkt in Rumänien umgesetzt. In den zurückliegenden Jahren konnten Geld- und Sachspenden in Höhe von rund 80.000 Euro übergeben werden. Neben der materiellen Hilfe ist in all den Jahren eine enge Verbindung zwischen den Lions von der Rheingoldstraße und dem Waisenhaus entstanden, die von Solidarität und Völkerverständigung geprägt ist.

Im Waisenhaus in Alesd erhalten 28 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 3 und 18 Jahren eine gute Erziehung und vor allem qualifizierte Ausbildung. Verschiedene Jugendliche haben bereits ihr Abitur gemacht, andere ihre Fachausbildung begonnen. Auch nach der Ausbildung bis zur Familiengründung können die Jugendlichen im Waisenhaus wohnen – ein sinnvolles Konzept.

Die persönliche Verbindung der Lions zum Waisenhaus trägt mit dazu bei, dass die Spendengelder sinnvoll eingesetzt werden. Sie sind auch weiterhin notwendig, da das Waisenhaus durch fehlende Zuschüsse des rumänischen Staates nach wie vor auf Hilfe von außen angewiesen ist. Nur so können die Kinder und Jugendlichen in einem wohlbehüteten Umfeld eine gute Erziehung erfahren. Denn ihre Vergangenheit war in den meisten Fällen durch Gewalt und Leid geprägt. Daher wird der Lions-Club neben den zahlreichen karitativen Projekten das Waisenhaus in Alesd nicht aus dem Auge verlieren.

Lions-Club startete Bürgernetzwerk Pro Rheintal gegen Bahnlärm

Bei einem Treffen „Wir unter uns" im Jahr 2006 präsentierte LF Frank Gross einen Vortrag über die Region Mittelrhein. Dabei wurde der Gedanke eines Arbeitskreises geboren, der sich mit den kulturellen, wirtschaftlichen, denkmalpflegerischen und umweltbezogenen Fragen der Region beschäftigen sollte.
Bei der Frage nach dem größten Engpass in der regionalen Entwicklung stieß der Arbeitskreis schnell auf ein Umweltthema: den Bahnlärm. Eine Region, die überwiegend vom Tourismus lebt, kann und darf nicht ständigem Bahnlärm ausgesetzt sein – vor allem nicht, wenn dieser den zumutbaren Rahmen mit mehr als 100 dB(A) Spitzenpegeln sprengt.

Lions zeigen Flagge

Ein mit Hilfsgütern beladener 40 – Tonner für das Waisenhaus in Alesd/Rumänien

Was können wir dagegen tun, lautete die nächste Frage? Das bestehende Immissionsschutzgesetz bietet den Menschen keinen ausreichenden und einklagbaren Schutz vor diesem Lärm, war die Antwort. Es wurde die Idee zu einem Bürgernetzwerk geboren, in dem sich die Lions mit Fachleuten aus unterschiedlichen Disziplinen zusammensetzen, um das Thema zunächst didaktisch aufzubereiten und anschließend daraus Handlungskonzepte zu entwickeln. Eine Mammutaufgabe, wie sich schnell herausstellte, mit kaum absehbaren Chancen auf Erfolge. Dennoch blieb der Arbeitskreis beharrlich am Thema und man kam auf den Namen „Pro Rheintal", eine neue Form von Initiative, die sich als Bürgernetzwerk für das Tal und dessen Menschen einsetzt.

Im Mai 2008 ging „Pro Rheintal" mit der Webseite online und wurde im Oktober 2010 ein eigenständiger Verein, der dank hervorragender Presse- und Kommunikationsarbeit inzwischen nationale und internationale Bedeutung erlangt hat und über dessen Arbeit in allen Fernsehsendern und in Zeitschriften wie „Die Zeit", „FAZ" oder „Spiegel" berichtet wird.

Die Lions haben dieses Projekt aus der Taufe gehoben und die Lions sind in der Mehrheit auch weiterhin Mitglieder dieses Vereins, der unter anderem dem Mittelrheintal einen bevorzugten Status bei der Lärmbekämpfung verschafft hat – sowohl bei Bund und Bahn als auch in der EU. Die Länder Rheinland-Pfalz und Hessen sowie der gesamte Bundesrat unterstützen die Projekte. Es wurden inzwischen Lärmmessstationen eingerichtet, ein Pilotprojekt für innovative Lärmschutzmaßnahmen wurde auf den Weg gebracht und es laufen aktive Gespräche über die Umrüstung der Waggons auf Flüsterbremsen. Des Weiteren wurde vom Bundesministerium für Verkehr eine Studie zur Lösung des Mittelrheinproblems in Auftrag gegeben, in deren Rahmen eine Gesamtkonzeption für diesen hoch belasteten Eisenbahnkorridor entwickelt werden soll.

Ein Umweltproblem, das eine ganze Region zu lähmen droht und darüber hinaus die Menschen ernsthaft krank macht, wurde mit Hilfe der Lions angegangen und ist auf einem guten Weg, gelöst zu werden!

Ausflug ins Baltikum im Jahr 2009

Kochabend einmal anders im Weingut Goswin Lambrich

Wir haben gefeiert

Feiern führt Menschen zusammen und bereichert das Leben. Das wissen auch wir und feierten bei vielen Gelegenheiten: Ein Präsidentenwechsel bietet immer eine entsprechende Gelegenheit. Ausflüge und Besuche sind stets willkommene Anlässe.

Die Club-Reisen nach Sachsen und ins Baltikum boten ausreichend Gelegenheit für ein fröhliches Miteinander. Auch mit Freunden anderer Clubs und mit Gästen feierten wir. Viel Freude hatten wir beim „Gourmet-Abend" in Dellhofen, bei dem Club-Mitglieder für unser Wohlbefinden sorgten.

Wir haben Kultur gefördert

Kultur schafft Bildung, Kultur schafft Wissen, deshalb ist es für uns selbstverständlich, Kultur zu fördern. Ein Konzertflügel im Kulturhaus Oberwesel, eine Orgel in der Krypta der Stiftskirche in St. Goar und die Restaurierung des Joseph-Altars in der Karmeliterkirche in Boppard wurden durch Spenden aus unserem Club finanziert und auch für den Orgelneubau in der Kirche St. Hildegard in Emmelshausen ein bedeutender Spendenbeitrag geleistet.

Sowohl in der Stiftskirche in St. Goar als auch in der Liebfrauenkirche in Oberwesel, beide Kirchen mit hochklassigen Orgeln ausgestattet, wurden häufig, vor großem Publikum, Konzerte veranstaltet. Gefördert durch Lions, fand vor wenigen Monaten die Aufführung des Mozart-Requiems mit dem Kirchenchor Oberwesel, Solisten und einem 20köpfigen Orchester in der Liebfrauenkirche statt.

Konzert in der Stiftskirche St. Goar im Jahr 2007

Gute Einsichten in viele Facetten der Kultur haben wir bei interessanten Reisen und aufschlussreichen Vorträgen erlangt, noch vor wenigen Tagen umfangreich und beeindruckend über die „Hagia Sophia".

Wir haben geholfen

Getreu dem Motto „We serve" haben wir uns in vielfältiger Weise regional, national und international bei Notsituationen helfend eingebracht. In unserer Region haben wir kirchliche Organisationen häufig und auch über längere Zeiträume unterstützt und als Beispiel mit Caritas in unserem Heimatbereich ein Patenschaftsprojekt zur Unterstützung notleidender Familien und Alleinerziehender geschaffen.

Hubertus Jäckel und Frau Birgitta Bauer, Caritas

Mit regelmäßigen Zuwendungen unterstützen wir die segensreiche Arbeit von Donum vitae und die Tafel, eine Organisation, die in vielen Orten unserer Region, regelmäßig notleidende Menschen mit Nahrungsmitteln versorgt.

Als uns an Weihnachten 2004 die Nachricht von der Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean erreichte, der letztlich über 260.000 Menschen zum Opfer gefallen sind, konnten wir eine Spendenbereitschaft auslösen, die innerhalb eines Monats eine fünfstellige Summe erbrachte und an HDL als Beitrag für eingeleitete Hilfsmaßnahmen überwiesen wurde. Auch bei Hungersnöten in Afrika, der Flutkatastrophe in Pakistan oder der schrecklichen Atom-Katasrophe in Japan in 2011 wurden mit beachtlichen Spenden unserer Mitglieder Beiträge zur Notlinderung ebenso geleistet, wie Finanzierungsbeiträge bei Schulneubauten in Afghanistan, Krankenstationen und Kliniken in verschiedenen Ländern Afrikas und Südamerikas.

Scheckübergabe an Distrikt-Governor Dr. Kamal Eslam für die Tsunami-Opfer.

Wir haben Freundschaft erlebt

Freundschaft erfordert Selbstlosigkeit und eine Einstellung, die den anderen mindestens so wichtig nimmt wie einen selbst. So machen wir die beglückende Erfahrung freundschaftlicher Erwiderung oder auch des stummen Zusammenstehens und gemeinsamer Bewährung, denn diese Erlebnisse enthalten eigene Gefühlswerte: Dank und Freude, Austausch und Abenteuer und für das Alter kostbare Erinnerung.

Die Präsidenten der letzten 10 Jahre

Präsidenten dieser Jahre waren: 20000/01 Jürgen Weiler, 01/02 Hans-Josef Fondel, 02/03 Anton Heinrich Hütte, 03/04 Christian Jäckel, 04/05 Lothar Wahl, 05/06 Frank Gross, 07/07 Wolfgang Krammes, 07/08 Christoph Neubauer, 08/09 Stefan Heck, 09/10 Hubertus Jäckel, 10/11 Detlev Waldenburger, 11/12 Reinhard Franz

In memoriam

Der Lions-Club Rheingoldstraße gedenkt seiner in den vergangenen 40 Jahren verstorbenen Mitglieder:

Horst Uhlig	1977
Eduard Steil	1980
Dr. Robert Schulte-Beckhausen	1986
Wilhelm Wasum	1993
Hermann Michels	1994
Dr. Heinz Raumann	1995
Hans Hüttl	1997
Egon Simonek	2002
Karlwerner Eiser	2003
Günter Schmitz	2006
Theodor Poretschkin	2006
Dr. August Weiler	2007
Hans-Josef Fondel	2008
Dr. Hugo Rathmer	2009

Günter und Helga Schmitz

Im Jahr 2006 verstarb unser langjähriger Clubsekretär und späterer Clubmaster Günter Schmitz, nur 3 Monate vor seiner Frau Helga. Er war „die gute Seele“ unseres Clubs, geehrt mit der seltenen Lions-Auszeichnung „100 % Sekretär“. Kein Weg zu weit, keine Mühe zu groß, repräsentierte Günter den Club bei vielen regionalen und nationalen Lions-Veranstaltungen. Er schloss Neuankömmlinge gleich ins Herz und begleitete deren erste Schritte im Club. Fast täglich führte Günters Weg zu seinem Clubfreund und Nachfolger als Clubsekretär, Thomas Brahm, mit dem er die Clubtreffen und Clubtermine besprach und abstimmte. Günter Schmitz prägte den Club maßgeblich – ganz im Sinne des Lions-Mottos „we serve“. Der Tod von Günter und Helga Schmitz ist für uns Ansporn, diesen von Menschlichkeit und Herzenswärme geprägten Persönlichkeiten nachzueifern.

Es sind die Tropfen in das Meer der Zeit,
Sie streuen Saaten für die Ewigkeit.

Lions-Club Rheingoldstraße

Reinhard Franz, Präsident
Tulpenstraße 15
56281 Emmelshausen
Tel.: 06747-8907
rf@lions-rheingoldstrasse.de
www.lions-rheingoldstrasse.de